

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

319 (14.7.1919) Mittagausgabe

Badische Presse

Verkaufspreis:
 Ausgabe A (ohne Anz.) 12 Pf.
 Ausgabe B (mit Anz.) 18 Pf.
 Einzelnummer 10 Pf.

Einzelnummern und Bezüge von Fern-Telegraphen:
 Verlagsort: Karlsruhe
 Verleger: Carl Winter

Geschäftsstelle:
 Baden- und Rastatt, Ede. nach
 Rastatt und Rastatt

Geschäftsstelle:
 Baden- und Rastatt, Ede. nach
 Rastatt und Rastatt

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
 Weitans größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion:
 Telef. Nr. 909

Anzeigen: Die Spalt. Nonpareille
 alle 20 J. Die Preisliste 1.50 A.
 Kolumnen anj. St. 1.75 A die Seite.
 außerdem 30% Teuerungsaufschlag.
 für Druckkosten und Tax der
 Anzeigen kann keine Gewähr über-
 nommen werden.

Nr. 319.

Karlsruhe, Montag den 14. Juli 1919.

35. Jahrgang.

Wissells Rücktritt.

— Berlin, 12. Juli. (Amstsch.) Der Reichswirtschaftsminister Wissell und der Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Müllendorff haben heute ihr Abschiedsgesuch eingereicht, ebenso der Bantier Andreae, der dem Ministerium für Handels- und Finanzfragen ehrenamtlich zur Seite gestanden hat.

— Eigentlich ist die ganze Planwirtschaft nicht über den Plan hinausgekommen. Und das ist gut so, denn der Wiffell-Müllendorffsche Versuch hätte unabwendbar mit dem Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft geendet. Gewiss, außerordentliche Verhältnisse erfordern zu ihrer Ordnung außerordentliche Mittel. Wir stehen vor dem Zwang, aus unserer Wirtschaft nicht nur die eigene Versorgung herauszuholen, sondern auch die Entschädigungen und Wiedergutmachungen für die Staaten des Völkerverbandes. Wer nur einfach die Lasten unserer früheren Wirtschaft prägt, wer ihnen gegenüber hält, was uns an Menschen und Rohstoffen geblieben ist, der kommt unweigerlich zu einer Festrechnung. Er überlegt, daß wir das alles selbst vor dem Kriege nicht hätten leisten können. Da nun aber der Zwang zur Leistung besteht, so wäre die Voraussetzung der Erfüllung die völlige Ueberwindung unserer wirtschaftlichen Mängel. Es ist nicht gesagt, daß Wissells Planwirtschaft gerade diesen Zweck durchgemacht hat. Dafür enthält sie zu viel rein sozialistische Elemente, die an sich schon die Leistung im Wirtschaftskampf zu erschweren. Immerhin, Wissell war sich klar darüber, daß Aufergewöhnliches geschehen müsse, um die Produktionskraft zu außerordentlicher Stärke zu heben. Er glaubte das am zweckmäßigsten dadurch zu erreichen, daß er die Wirtschaft in spanische Stiefel schnürte. Die Planwirtschaft bestand nur noch darin, daß das mehr oder weniger widerwillig erzeugte beaufschlagt und reguliert wurde. Offenbar haben sich Wissell und Müllendorff zuvor nicht darüber unterrichtet, daß die Wirtschaft nicht aus statistisch ermittelbaren Größen besteht, sondern aus dem Leben der Menschen, die sich mitteilen, die von sozialistischen Tatsachen abhängig sind.

Was Wissell wollte, das hätte nicht zur Freiheit und Entfaltung, sondern zur Einengung geführt, weil die belebende und vorwärtstreibende Kraft des Erfolges ausgeschaltet war. Die wirtschaftliche Tätigkeit ist und bleibt nicht eine mechanische Bewegung der Massen, vielmehr ist sie wesentlich auch auf die Einzelpersonlichkeit abgestellt. Wenn schon in normalen Zeiten der Wiffell'sche Versuch ungewöhnlich gewesen wäre, so war er es jetzt um so mehr, da wir nicht planmäßige Gebundenheit, sondern Entwicklung aller Energien gebrauchten. Es hat das nichts mit dem Gegenstand von Nationalismus und Sozialismus zu tun, das im vorigen Jahrhundert den Inhalt der wirtschaftlichen Kämpfe ausmachte. Wir sind heute in der Erkenntnis gereift und wissen aus Erfahrung, daß sich weder die eine noch die andere Lehre glatt ableiten läßt. Wenn die Planwirtschaft Wissells bedeutete ein Unmögliches in der Zeit, da sie mit den Erfolgen der Kriegswirtschaft einen Ausweg ins Freie suchte. Wenn der Wirtschaftszwang verewigt und ausgebeutet würde, so würden sich die Lähmungserscheinungen im gesamten Wirtschaftsorganismus zeigen, die geradezu verhängnisvoll werden müßten. Wissell hat für seine Pläne selbst in sozialdemokratischen Kreisen keine überzeugenden Anhänger gefunden, weil ihre Konstruktion einem Wechselbalg gleich, dem von sozialistischer Seite am wenigsten Lebensdauer vorausgesagt werden konnte. Im Kabinett Scheidemann hatte Wissell vor allem in Dernburg und Gothein grundsätzliche Gegner. Wenn Wissell sich selbst auch in die Regierung Bauer hinüberrettete, an eine Durchführung seiner Pläne war darum nicht zu denken, weil der Widerstand von allen Seiten zu stark war. Die Regierung Bauer will die Kriegswirtschaft abzubauen, die nicht ein geringes Teil Schuld an unserem Zusammenbruch trägt. Wissell mag eingesehen haben, daß seine Pläne unter diesen Umständen reif für die Eintragung sind. Damit sind nicht alle Angriffe auf die Grundlagen unserer Wirtschaft abgeklungen. Auch Wissells Pläne waren nicht Eigenbau, sondern gehen über Müllendorff auf Walter Rathenau zurück, der in der Mechanisierung der Wirtschaft das Heil endgültig zu haben glaubte. Aber diese Mechanisierung wäre der Tod der Wirtschaft, weil sie die unmittelbare Beziehung des Einzelnen zur Arbeitsleistung löste. Wissells Nachfolger wird der Mehrheitssozialist Richard Schmidt, der als Ernährungsminister der Regierung angehört. Ob damit beide Ministerien zusammengelegt werden, was zweckmäßig scheint, oder ob es sich um eine Ueberzeugungsmäßigkeit handelt, ist jetzt noch nicht festzustellen. Nachdem nun Wissells Planwirtschaft gefallen ist, ist es an der Zeit, die Reste der Kriegswirtschaft zu beseitigen. Sie sind keine Förderung, sondern nur ein Hemmnis unserer wirtschaftlichen Entwicklung.

Robert Schmidt Reichswirtschaftsminister.

— Berlin, 12. Juli. Die Krise im Reichswirtschaftsministerium ist, wie die „Kol. Post. Nachr.“ melden, beendet. Nachdem Reichswirtschaftsminister Wissell auf seinem Rücktritt beharrte und die Hamburger Genossenschaftler, denen das Amt angeboten war, ablehnten, wurde nochmals an den Ernährungsminister Schmidt mit der Aufforderung herangerufen, das Reichswirtschaftsamt zu übernehmen. Robert Schmidt hat jetzt das Amt angenommen. Er verwalte das Reichsernährungsamt kommissarisch weiter. Die Ernennung der Unterstaatssekretäre für das Reichswirtschaftsamt ist noch nicht vollzogen.

Zur Lage in Italien.

— Rom, 12. Juli. Tittoni hielt gestern in der Kammer eine Rede, die mit Begeisterung aufgenommen wurde. Er führte u. a. aus: In diesem Augenblicke, wo Italien auf diplomatischem Felde kämpft und die schwerste Schlacht schlägt, müsse das Volk unter allen Umständen Reibungen vermeiden. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien müssen aufrechterhalten bleiben. Der Vertrag mit Österreich, der bald unterzeichnet wird, sichert Italien neue Vorteile. Die kleinasiatische Frage wird zurückgestellt. Dafür muß die Lösung der Adriatische Frage durchgeführt werden. Die italienische Delegation wird ihre Entschlüsse nicht überlassen, aber auch eine Verzögerung nicht mehr zugeben.

Die Bewegung in der Lebensmittellieferung scheint in ganz Italien im Abnehmen begriffen zu sein. Trotzdem bringen die Zeitungen Nachrichten über neue Zusammenstöße, bei denen es z. B. in Padua Lote und Bezwungen gab. Man sieht die Lage in Neapel immer noch als bedrohlich an und man befürchtet weitere Sabotageakte. In Rom herrscht wieder normales Leben. Sowohl

aus der Hauptstadt wie aus anderen Mittelpunkten treffen erste Nachrichten über Warenmangel ein.

— Laut „Corriere della Sera“ führte in der gestrigen Kammerführung der Unterstaatssekretär für Verpflegung aus, daß die Ernährungslage Italiens sich immer mehr verschlechterte und nur noch Lebensmittel für einen Monat vorhanden seien. Die Lage werde durch den Frachtraummangel noch schwieriger. Ebenso notwendig wie die Einfuhr von Getreide sei die von Kohlen. Der Unterstaatssekretär schenkte sich auch nicht, am Schluß seiner Rede auf die Gefahren der wirtschaftlichen Uebermacht Englands und Amerikas hinzuweisen. Früher bestand die Gefahr eines deutschen Handelsmonopols, jetzt bestehe die Gefahr eines angelsächsischen. Darum werde sich bald als notwendig erweisen, daß die weniger reichen Nationen sich zusammenschließen, um gegen die wirtschaftlichen Erdrückungsversuche der Angelfächigen Front zu machen.

— Bern, 12. Juli. Wie der römische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ mitteilt, hat die Erklärung Tittonis, der heute nach Paris zurückkehrt, in der Kammer peinliche Ueberraschung hervorgerufen. Seine Unmöglichkeit zu fordern, wäre unecht. Die jetzige Lage erfordere schnelle Erledigung der Frage der auswärtigen Politik, wie sie auch von Tittoni in Aussicht gestellt worden sei.

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

— Bern, 12. Juli. Vor der Friedenskonferenz der Kammer erklärte Ministerpräsident Clemenceau den Grundgedanken des Vertrages, den Weltfrieden durch die Vereinigung der alliierten und assoziierten Großmächte aufrecht zu erhalten. Dessen großen Gedanken würden Opfer gebracht werden müssen. Frankreich müsse an dem Völkerverband festhalten, aber versuchen, ihn im Sinne des Zusatzantrages Leon Bourgeois zu vervollkommen.

Auf eine Anfrage Barthou erklärte Clemenceau, es sei charakteristisch für den Vertrag und müsse als eine Befriedigung der Moral angesehen werden, daß die im Krieg verantwortlichen Persönlichkeiten angeklagt und abgerichtet würden. Das sei eine Strafe und Mahnung zugleich. Die Entente werde davon nicht abgehen.

Zur Ratifizierung.

— Paris, 12. Juli. In Pariser diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß die Ratifizierung des Friedensabkommens durch die deutsche Nationalversammlung allein nicht genügt. Auch die Parlamente der Staaten, die gewisse Gebiete abzutreten haben, also Preußen und Bayern, müssen ihre Genehmigung dazu erteilen.

Die wirtschaftlichen Ausnützfungen.

— Versailles, 12. Juli. Das „Journal-Officiel“ wird morgen vormittag ein Dekret veröffentlichen, durch das die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland gestattet wird.

Keine deutschen Pressevertreter in Versailles.

— D. Berlin, 12. Juli. (Privat.) Da die französische Regierung den deutschen Pressevertretern die Rechte der Exterritorialität nicht zugesichert hat, steht die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, daß von einer Entsendung deutscher Pressevertreter nach Versailles grundsätzlich Abstand genommen werden muß.

Klagenfurt wieder von den Südslovenen besetzt.

— Wien, 12. Juli. Wiener Corr.-Büro. Die militärischen Waffenstillstandsbedingungen sind beendet. Gemäß den Bestimmungen sollen die Südslovenen am Montag 5 Uhr nachmittags Klagenfurt räumen und über die Demarkationslinie zurückgehen. Sodann rücken die südslovenischen Sicherheitsstruppen in Klagenfurt ein. Die wirtschaftlichen Verhandlungen beginnen nach der Räumung.

Am Fiume.

— Bern, 12. Juli. Italien hat General Robilanti für die interalliierte Untersuchungskommission in Fiume delegiert. Der jugoslawische Nationalrat verlangt in einem scharfen an Clemenceau und Brazili gerichteten Protest die Auflösung des italienischen Nationalrates in Fiume und die Zurückziehung der italienischen Truppen.

Wilson hat in Amerika enttäuscht.

— Amsterdam, 14. Juli. Priv. Der „New-York Herald“ wiederholt, daß der Völkerverband die einzige Hoffnung für die Menschheit sei. Das Wort gibt jedoch zu, daß die Rede des Präsidenten Wilson im Senat nicht die Opposition gegen den Völkerverband vermindern konnte. Die Republikaner hätten den Völkerverband aufgegeben und die Demokraten seien dadurch enttäuscht. Die „New-York Sun“ schreibt, Wilson erzählte dem Senat, daß der Völkerverband eine Notwendigkeit sei, und daß ein Friedensvertrag ohne einen Völkerverband der Welt das Herz brechen könnte. Der Vertrag betr. Shantung und die irische Frage werden nicht berührt.

Die „New-York Tribune“ meint, diejenigen, welche gehofft hatten, daß der Präsident seine Sucht nach unbestimmten Allgemeinheiten ablegen würde, und daß er für sich selbst bestehende Fragen besprechen würde, könnten sich einen Wunsch der Enttäuschung nicht erwehren, wenn sie Wilsons Rede hören.

Zur Stimmung in China.

— Amsterdam, 12. Juli. Die „Times“ meldet aus Peking, daß in ganz China eine verzweifelte Stimmung über die Lösung der Shantungfrage herrscht. Die Haltung der chinesischen Delegation, die sich geweigert hat, das verhängnisvolle Dokument zu unterzeichnen, findet allseitige Zustimmung. Die Aussicht auf einen Sonderfrieden zwischen den Chinesen und Deutschland erscheint keinem einzigen Chinesen als etwas Außergewöhnliches. China hat die Deutschen stets sehr freundlich behandelt. Wenn es gegen sie einschritt, so tat es dies unter dem Druck der Alliierten. Mit Ausnahme der deutsch-asiatischen Bank ist das meiste Eigentum der Deutschen unliquidiert geblieben und wartet auf die Rückkehr seiner Besitzer. Der Times-Korrespondent sieht den Grund für die Freundlichkeit der Chinesen gegenüber den Deutschen darin, daß die

Deutschen bei der Chinaexpedition die Chinesen stets mit großer Mäßigkeit behandelt habe. Er schreibt: „Deutschland hat seine Stellung in Shantung nie zu einer Haltung ausgenutzt, die die Chinesen für ihre Souveränität fürchten ließ.“

Diese Haltung Deutschlands ist schwer von der Haltung der Entente ab. Ebenso war es Deutschland, das die Initiative zur Erleichterung der chinesischen Anleihe für die Anlage von Bahnen nahm. In China dauert der Boykott gegen die Entente fort. Im ganzen Lande halten chinesische Studenten japanfeindliche Anreden und fordern die chinesische Industrie auf, sich von Japan unabhängig zu machen.

Zur Haltung Englands.

— Haag, 12. Juli. Der Londoner Mitarbeiter des „Nieuwe Courant“ meldet, die öffentliche Meinung scheint immer mehr gegen die Einleitung eines Verfahrens gegen den ehemaligen deutschen Kaiser zu sein. Die Blätter bringen Zuschriften, in denen Holland geraten wird, ihn nicht auszuliefern. In gut unterrichteten Kreisen weiß man, daß Holland die Auslieferung verweigern würde.

Holland will den Kaiser ausliefern?

— Paris, 14. Juli. (Privat.) Aus Holland wird gemeldet, daß infolge der außerordentlichen Unterhandlungen mit dem Völkerverband die holländische Regierung die Auslieferung des Kaisers bewilligt habe. Der Akt der Auslieferung solle im Haag erfolgen. (Diese Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen. D. Red.)

Die Geschehnisse im Reich.

Das Reichsnotopfer.

— Berlin, 12. Juli. Wie die „Berl. Börz.zeitg.“ meldet, sind die Vorarbeiten für die große Vermögenabgabe so weit gefördert, daß die Veröffentlichung des Entwurfes unmittelbar bevorsteht. Zur Kennzeichnung des Charakters der Vorlage wird die Steuer offiziell als „Reichsnotopfer“ bezeichnet.

Die Abgabefälle sollen sich zwischen 10—65 Proz. bewegen, wobei Ermäßigungen für kinderreiche Familien in Aussicht genommen sind. Außerdem wird die Entrichtung der Abgabe auf einen längeren Zeitraum verteilt werden und zwar gegebenenfalls bis zu 30 Jahren.

Die Finanzbesprechungen in Weimar.

— Weimar, 14. Juli. (Privat.) Die Finanzminister der Bundesstaaten weisen am Sonntag sämtlich in Weimar, wo sie mit dem Reichsfinanzminister Erzberger Besprechungen finanzieller Art hatten. Erzberger legte hierbei den Finanzministern der Einzelstaaten seine Stellung zu den Finanzprojekten vor, wobei sich bei den Finanzministern in einigen Finanzfragen scharfer Widerstand bemerkbar machte.

Die Verfassungskrise beigelegt?

— Weimar, 14. Juli. (Privat.) Die Verfassungskrise ist beigelegt. Den Verhandlungen des Zentrums und der Sozialdemokratie haben sich auch die Demokraten angeschlossen und sich bereit erklärt, die Beratungen über den zweiten Teil der Verfassung (Grundrechte und Grundpflichten) fortzusetzen.

— Weimar, 14. Juli. (Privat.) Die Einigung zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie in der Schulfrage scheint noch nicht endgültig zu sein, da es sich vorläufig nur um Verhandlungen der Parteiführer gehandelt hat. Während beim Zentrum auf eine Zustimmung zu rechnen ist, bleibt es zweifelhaft, ob die Mehrheitssozialdemokraten mit der neuen Fassung einverstanden sind. Die endgültige Entscheidung dürfte in den heutigen Fraktionsitzungen fallen.

Aus dem Staatensauschuss.

— Weimar, 12. Juli. In der gestern unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Bell abgehaltenen Sitzung des Staatensauschusses wurde dem Entwurf einer Verordnung über die Vornahme der Volkszählung und eine Verordnung über die Ausübung der Kantionspflicht der Reichsbahnbeamten zugestimmt.

Hochverratsprozess Mühsam und Genossen.

— München, 12. Juli. In dem Hochverratsprozess gegen Mühsam und Genossen ist nachmittags vom Standgericht folgendes Urteil gefällt worden: Mühsam wurde wegen vollendeten Verbrechens des Hochverrats zur Höchststrafe von 15 Jahren Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände und Verneinung einer ehrenvollen Entlassung und Dr. Waldler wegen Beihilfe zu acht Jahren Zuchthaus und Abergeltung der Bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Angeklagten Müller und Hofmann wurden dem ordentlichen Gericht überwiesen. Die Angeklagten Goldmann, Kambinder und Bapion wurden freigesprochen.

Erhöhung der Brotzotation.

Steigerung der Ausmahlung.

— Weimar, 12. Juli. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ meldet von hier, daß wie bereits gemeldet, ab 1. Oktober eine Erhöhung der Brotzotation erfolgen solle. Eine Steigerung der Ausmahlung des Getreides fällt weg, um eine größere Menge Kleie für die Viehfütterung zu gewinnen; ferner, daß in Argentinien große Mengen Getreide aufgetauft wurden, die sich bereits auf dem Wasserwege unterwegs befinden.

— Weimar, 12. Juli. Im Volkswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung sagte Reichsminister Schmidt zu, daß Weizen von nun an nur noch bis 80 Proz. Roggen bis 82 Proz. ausgemahlen werden sollen, was eine weitläufige Verbesserung des Mehls und Brotes bedeutet. Der Entwurf der Verordnung über die Preise der anderen wirtschaftlichen Erzeugnisse wurde mit einigen Veränderungen mit 21 gegen eine Stimme bei 6 Stimmenthaltung angenommen. Der vor-

gefehene Reichszuschuß von 100 M., die Lonne wird vorerst bis 1. Oktober gewährt werden.

Zur Erhöhung des Brotpreises.

W. Weimar, 12. Juli. Der gestrige Beschluß des Wirtschaftsausschusses über die Erhöhung der Getreidepreise wird vorwiegend durch die Zustimmung des Plenums der Nationalversammlung...

Zur Kohlenlage.

Aus Berlin wird gemeldet: Beim Reichswirtschaftsministerium hat mit Vertretern der Reichs- und Landesbehörden eine Besprechung über die Kohlenlage stattgefunden...

U. Dresden, 14. Juli. (Privat.)

Empfindlicher Kohlenmangel verschärft in ganz Sachsen die Betriebseinschränkungen aller Industrien. Die Zeitungen können nur in sehr beschränktem Umfang und vielfach gar nicht erscheinen.

Deutsche Nationalversammlung.

W. Weimar, 12. Juli. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 9.45 Uhr. Die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abg. Geyer (U. S.) und Seger (U. S.) wegen politischen Vergehens...

Gewährung erweiterter Autonomierechte an die preussischen Provinzen.

Berlin, 12. Juli. Die preussische Landesregierung hat die Vorlegung eines Gesetzentwurfs beschlossen, der den Provinzen Preussens erweiterte Autonomierechte verleihen soll.

Der Schatten.

Roman von Elise Stieler-Marshall. Geleitete Formel für den Schut des Substanz in den Vereinten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

aufzugehen. Da inessen zurzeit der Uebergang zum Unitarismus durch bundesstaatliche Hemmungen ansehnlich Preussens gehindert ist, sucht die preussische Verwaltung den Zusammenhalt des preussischen Staates...

Von besonderer Wichtigkeit ist die Einräumung des provinzialen Statutarrechts in den Angelegenheiten der staatlichen Verwaltung. Der beherrschende Gedanke ist hier der, daß der Provinziallandtag durch Statut einigen Vertretern der breiten Schichten der Bevölkerung die Beteiligung an der Verwaltung der Staatsbehörde innerhalb der Provinz...

Was Oberhessen betrifft, das bekanntlich zur Zeit einen Regierungsbezirk, aber keine Provinz bildet, so will die Staatsregierung, nachdem die Abstimmung zu einem Verbleiben bei Preußen geführt haben wird, die Bildung einer besonderen Provinz Oberhessen erwägen.

Gesetzentwurf über die Einräumung erweiterter Selbständigkeitsrechte der Provinzialverbände. § 1: Die Provinzialverbände sind berechtigt, Provinzialstatuten über folgende Angelegenheiten zu beschließen: 1. über die Regelung solcher Fragen der Schulverfassung...

Amerika.

Die Iren in Amerika.

Rotterdam, 12. Juli. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ hat in New-York eine große Kundgebung zugunsten der Freiheit Irlands stattgefunden.

Vermischtes.

W. Genf, 12. Juli. (Dep. Ag.) Der Flieger Faderli hat heute vormittag als Erster mit einem Wasserflugzeug die Alpen überflogen, indem er die Strecke Sesto-Calanda-Genf-Bia Simplon in einer Stunde 5 Minuten zurückgelegt hat.

Ein französischer Sergeant in Berlin ertrunken. Berlin, 12. Juli. Schon vor einigen Tagen ist es hier, wie bekannt, zu Zusammenstößen zwischen französischen Soldaten und der Menge gekommen.

Soldaten in Streit. Bei der sich entwickelnden Kauferei wurde Mannheimer von einem deutschen Soldaten am Halse gepackt und sein Begleiter durch einen Faustschlag am Auge verletzt.

Internationale Einshermesse in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 12. Juli. Die gemeinsam von der Stadt und Handelskammer Frankfurt a. M. als Friedensdemonstration geplante internationale Einshermesse kann als gesichert gelten.

Unruhen und Streiks. Zum Berliner Verkehrsstreik. D. Berlin, 14. Juli. (Reinhold.) In den gestrigen Versammlungen der ausländischen Straßenbahner wurde mit großer Mehrheit beschlossen, den Streik vorläufig noch fortzuführen.

Zu den Forderungen der Bankbeamten. W. Berlin, 12. Juli. Laut Mitteilung des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten ist der Tarif-Schiedsspruch in den Betrieben abgelehnt und die Forderung einer Entschädigungssumme von 1500 Mark für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober für die Verheirateten und 1000 Mark für die Ledigen aufgestellt worden.

Eisenbahnerbewegungen im Ausland. W. Lissabon, 12. Juli. Die streikenden Eisenbahner rissen an verschiedenen Orten die Schienen auf. W. Paris, 12. Juli. Der nationale Ausschuß der Eisenbahner fordert in Anbetracht der verteuerten Lebenshaltung die Sektion zum Generalstreik auf.

Zum französischen Sommerschießfest. W. Bern, 12. Juli. Nach den letzten Nachrichten aus Paris hat der Beschluß der französischen Regierung, die Eisenbahner, die sich an dem Streik am 21. Juli beteiligen würden, vor ein Kriegsgericht zu stellen, das Gegenstück von der erwarteten Wirkung gehabt.

Gerichtszeitung. (1) Mannheim, 14. Juli. Ein Schiedrama fand vor dem hiesigen Schwurgericht seine Sühne. Der Arbeiter Karl Schmitt war der Körperverletzung mit Todesfolge angeklagt.

st. Mülheim, 12. Juli. Von einem Hochstapler, dem in Schlangen gebürtigen, zuletzt hier wohnhaften 29 Jahre alten Emil Dammert, wurde eine vermögliche Bäuerin im nahen Dattingen vor einigen Monaten hies heringelegt.

auf ihn deuteten, aber scharfen Nadeln, die nach ihm stachen. Und es war, als ob das gewaltige Gebäude sich auf ihn stürzen wollte, ihn völlig zermalmen. Da floh er in Eile.

So kam er zum Rhein. Kalt wehte es von der ziehenden Flut. Sie schimmerte durch die Nacht, sie wanderte mit ihrem gleichmäßigen Rausch, von Berg zu Meer, von Berg zu Meer.

Ja, das Rauschgedröh der Wellen, kannte er es nicht? Er sagte er es nicht in seiner höchsten und tiefsten Bedeutung? Alle, die von himmen schieden... Aller Seelen ruhn in Frieden...

Alle Wasser wandern von Berg zu Meer. Alle Seelen fließen im engen Strombett irdischen Lebens zum freien Meere der Ewigkeit. Im Frühling der Jugend will so manche der gebundenen Seelen schäumend über die Ufer strömen, wie die Wasser zwischen den Bergen am wildesten brausen.

Bürde mit der richtigen Bürde. Hat die Sprache umsonst den klingenden Reim in diese beiden Worte gelegt? Und dann, am Ende, öffnet das grenzenlose, gewaltige Meer sein glänzendes Wellenreich, Wasser und Seelen gehen jauchzend in Größe und Macht der Unendlichkeit über.

Das Lied, vor dem sie sich fürchtet, muß er dennoch Gertrud lehren, bis sie es als einen hohen Trost begreift wie er. Und dann wird das Erlebnis, die bittere Erfahrung Britta auch für sie werden, was sie ihm bedeutet: Erziehung, Fortschritt, Erinnerung an überwundene Irrungen und Wirungen.

Und Hans Glag wandert am Ufer, bis der blaue Morgen sich frierend aus der Nacht hebt. Er überdenkt das Jahr, das da verging und die Wandlungen, die es ihm brachte. Das ist wohl angetan, Zeit und Ort und Gewand zu vergessen. Erst als im Sonnenlicht spottende Kinder auf einer Dorfstraße um ihn her ihr lachendes Wesen treiben, findet er sich wieder.

„Ja, so kann es einem ergehen in der Nacht von Kornevalstode“, erklärt er im Gasthaus den lachend und neckend fragenden Blicken. „Ein gutes Frühstück und dann ein Fußwerk zur Stadt. Das ist's, was mir nottäte.“

Und der Wirt verspricht und hält Wort. Nicht eilig genug tragt dem Entflohenen der kleine, bledere braune Gaul mit dem dicken Kopf und der fahlblonden Mähne. Und vom Dorfwägelchen springt er auf die erste elektrische Bahn über, die nach dem Stadttinnern fährt, diese wieder verlassen, als er ein Auto von weitem sieht, dessen rote Markte: frei! ihm träufelt es in Tränen. Eile tut not!

(Fortsetzung folgt.)

Unordentliche Vollversammlung der Bad. Landwirtschaftskammer.

Karlsruhe, 12. Juli. In den fortgesetzten Verhandlungen der Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer...

Der Direktor der L.A., Oekonomierat Dr. Müller, berichtete über die vom Arbeitsministerium niedergelegten Richtlinien...

Ein Vertreter des Arbeitsministeriums machte die Mitteilung, daß der Entwurf des Stedlungsgesetzes fertiggestellt sei...

In der sehr kurzen Aussprache über diesen Punkt der Tagesordnung warnte Mitglied Ratsherr Gr. Müller-Kühnheim vor der Gründung neuer Stedlungen...

Für die Wahl eines Vorstandsmitgliedes zur Mannheimer Produktionsbörse (für den verstorbenen Direktor Kiehm) wurden die Kammermitglieder Schupp und Dr. Langenheiser in Vorschlag gebracht...

Im Auftrag des Kammervorstands berichtete dann Gutsbesitzer Geyer über den Entwurf der Ausführgesetzgebungen zum Barntweinmonopolgesetz...

Damit war die Tagesordnung erledigt. Präsident Prinz Löwenstein schloß die Sitzung mit dem Wunsch, daß die neue Landwirtschaftskammer in dem gleichen Geiste arbeiten möge...

Aus Baden.

Neue Gesetzesvorlagen für den badischen Landtag.

Karlsruhe, 14. Juli. Das Ministerium des Innern wird demnächst dem Landtag drei beachtenswerte Gesetzesentwürfe zugehen lassen. Der erste betrifft die Errichtung einer Verbraucherkammer...

Eine weitere Verordnung betrifft die Neuorganisation der Kommunalverbände, die schon vor einiger Zeit angekündigt worden ist. Diese ebenfalls vom Ministerium des Innern fertigestellte Verordnung zielt darauf ab, mehr wie bisher neben den Amtsvereinen die Bezirksräte zur Verwaltung der Kommunalverbände heranzuziehen...

Die dritte Vorlage behandelt die Veränderung des Landwirtschaftsministeriums, wozüber in dem Bericht über die in Karlsruhe am Samstag abgehaltene außerordentliche Vollversammlung der Bad. Landwirtschaftskammer berichtet wurde...

Die neuen Vorlagen werden voraussichtlich den Landtag erst im Herbst des Jahres beschäftigen.

Landesausschuß der Deutschen Demokratischen Partei in Baden.

Karlsruhe, 13. Juli. Die gestrige Sitzung des Landesausschusses der Deutschen Demokratischen Partei in Baden war aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht.

Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch ein Referat des Parteivorstandes Minister Hummel, der eine Ueberlegung über die politischen Vorgänge der letzten Zeit im Reich und in Baden gab. Der Redner betonte die Notwendigkeit des Weiterbestehens der derzeitigen Koalitionsregierung in Baden im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung des Landes.

Minister Dietrich sprach darauf über die wirtschaftlichen Aufgaben der Partei in der nächsten Zukunft.

An die mit starkem Beifall aufgenommenen Referate schloß sich eine eingehende und angeregte Aussprache an. Von den Ausführungen der Parteiführer betont, jedoch die Verhandlungen ein erfreuliches Bild der inneren Geschlossenheit der Partei ergaben. Der Landesausschuß stellte sich einmütig hinter die Regierungsmitglieder und die Landtagsfraktion der Partei, und betonte den festen Willen zur eifrigen Weiterarbeit im Sinne des demokratischen Gedankens. Die Versammlung beauftragte die badischen Vertreter, auf dem Parteitag für eine entschieden freierlich gerichtete nationale Politik einzutreten.

Im Verlauf der Sitzung sprach das Mitglied der Nationalversammlung Prof. von Schulze-Gävernitz über den Artikel 18 des Entwurfs der Reichsverfassung...

Badische Chronik.

Stillingen, 12. Juli. Zur Erinnerung an seine verlebte Gattin hat Bürgermeister Suedel der Stadt Stillingen eine Stiftung im Betrage von 5000 M. gemacht. Die Stiftung führt den Namen Else Suedel-Stiftung...

Durlach, 12. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 164 Läuferferkeln und 283 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 100 Läuferferkel und 220 Ferkelschweine. Preis der Paar Läuferferkel 500-650 M., der Paar Ferkelschweine 200-280 M.

Aus (N. Durlach), 12. Juli. Gestern Abend erschien die Durlacher Volkswehr und besetzte sämtliche Ausgangsstraßen unseres Ortes. Die zur Ausführung bereitgestellten 'Salatfröde' wurden einer strengen Revision unterzogen, wobei sich ergab, daß ein großer Teil der Körbe mit Beerensalat (Johannis- und Stachelbeeren) angefüllt und nur oben mit Salat belegt waren. Trotz des Verbots war auf diese Weise das Beerensalat zu hohen Preisen aus dem Ort geschmuggelt worden. Das beschlagnahmte Obst kam heute an die Einwohner zum Verkauf.

Worheim, 14. Juli. Ein heftiges 17jähr. Lehrrädchen nahm sich ein kleines Vorgehen im Geschäft derart zu Herzen, daß es sich mit Selbst das Leben nahm.

Mannheim, 12. Juli. Von der Mannheimer Lebensmittel-Lommission des Arbeiterrats, die sich allein aus unabhängigen Sozialisten zusammensetzt, werden vier Mitglieder verhaftet, die die tätigen waren. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Durlach, die großen Schiedungen in Schnaps, Tabak und Galvanien auf die Spur gekommen ist. Die Schiedungen erstreckten sich über das ganze badische Land und sind Mitglieber mehrerer Beschlagnahmecommissionen darin berwickelt. Weitere Verhaftungen sind in Offenburg und Lahr erfolgt.

Mannheim, 12. Juli. Die städtischen Hilfsangelegenheiten haben dem Stadtrat ein Ultimatum gestellt. Sie verlangen bis zum Dienstag, 15. Juli mittags 12 Uhr die restlose Genehmigung ihrer Forderungen, da sich sonst die Hilfsangelegenheiten in Gemeinschaft mit den Arbeitern sämtlicher städtischen Betriebe, welche solidarisch sind, gezwungen sehen, die Arbeit niederzulegen. Die Hilfsangelegenheiten haben ihre Forderungen um 10 Prozent zurückgeschraubt, aber der Stadtrat wollte den Tarif mit dem der angestellten Beamten zusammen beraten.

Brühl, 13. Juli. Bei der gestern stattgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde der Sozialdemokrat Karl Pfister mit 31 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Auf den seitherigen Bürgermeister Johann Wankart entfielen 25 Stimmen.

Offenburg, 12. Juli. Am 3. August findet hier in der Mischhalle eine außerordentliche Vertreterversammlung der Badischen Lehrervereinigung statt. Die Führung der Verhandlungen des Badischen Lehrervereins wurde dem Schriftführer, Oberlehrer H. Müller in Baden-Wald übertragen.

Freiburg, 14. Juli. In einem der letzten Abende wurde ein 35jähriger Drofchlenflüchter von einem Volkswehrman angegriffen, weil er dessen Jurke, zu hatten, unbedacht ließ. Die Verletzungen des Ruffähers waren so schwer, daß er starb. Das 14jähr. Töchterchen eines hiesigen Tagelöhners fiel beim Spielen in den Gewerbestand und ertrank.

Gasbach a. K., 13. Juli. Der hier wohnende Valentin Berger hat von seinem Sohne aus Südafrika einen Brief erhalten, wonach infolge eines Bastardausstandes die Lage der Pfänder dort schlimm sei.

Waldbrunn, 14. Juli. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Bürgermeister Kupferschmied (Str.) mit 37 Stimmen gewählt. 31 Stimmzettel waren weiß.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Juli. (Freigabe der Textilwaren. Aus Berlin wird berichtet: Im Kabinett ist beschlossen worden, die im Besitz des Reiches befindlichen Textil-Rohstoffe und -Fertigfabrikate vollständig auszuheften und die Waren teils dem freien Handel zuzuführen, teils die notleidende Bevölkerung damit zu versorgen. Ein Reichszuschuß für die bürgerliche Bevölkerung kommt bei der schlechten Finanzlage nicht in Frage, dagegen wird das Reich die Reichstextil-A.G. anweisen, für 300 Millionen Mark preiswerte Textilien für rückkehrende Krieger, Wintergehende allgemeine Verpflegung nicht aus. Es wird aber damit gerechnet, daß die Bevölkerung sich noch anderweitig eindecken kann. Die Reichstextil-A.G. soll in Kürze liquidiert werden, während die Reichsbefehlungsstelle auch der in den nächsten Tagen erfolgenden Aufhebung des Beschlusses eins auf die Textilrohstoffverpflegung beschränkt wird.)

Der Kreisauschuß hat zum Vorsitzenden Herrn Wilh. Frey in Karlsruhe, zum 1. Stellvertreter Herrn Kaufmann Hil. Neerapfel in Untergröndach, zum 2. Stellvertreter Herrn Oberrevisor Frz. Xaver Stadelbacher in Karlsruhe gewählt.

Kirchengemeinderatsversammlung. Die evang. Kirchengemeinderatsversammlung genehmigte in ihrer am Freitag abgehaltenen Sitzung neben den Rechnungsarbeiten die Errichtung einer weiteren Kirche, die Erhöhung des Beitrags an den evang. Verein der Stadt von 3000 Mark auf jährlich 6000 Mark und des Zuschusses für die Bekleidung des 'Evangelischen Gemeindevoten' von 3000 Mark auf 10000 Mark. Die neuen Verträge mit den Organisten, die für das Jahr 1918 eine einmalige Nachzahlung erhalten, fanden einstimmige Bewilligung. Die übrigen Gegenstände der 12 Punkte unangefassten Tagesordnung, darunter die Vorschläge für die evng. Christknechtelasse und die örtliche Kirchensteuer für die Jahre 1919 und 1920 werden in der am nächsten Dienstag stattfindenden weiteren Versammlung zur Erledigung kommen. Der Vorsitzende, Oberpfarrer Pfarrer, konnte mitteilen, daß die Regierung mit der ferneren Ueberlassung der Schloßkirche an die evng. Gemeinde einverstanden ist.

Friedrichshof-Garten. Bis auf weiteres findet täglich ein Konzert der Grenadierkapelle statt, mit Ausnahme des Mittwoch und Samstags. Bei schlechtem Wetter sind die Konzerte im unteren Gartenpaal.

Zur Frage der Einfuhr.

Karlsruhe, 13. Juli. Auf die wiederholten eindringlichen Bemühungen der Regierung und der von der Regierung für die Behandlung der Ein- und Ausfuhrfragen eingesetzten Badischen Außenhandelsstelle hat das Reichsernährungsministerium der badischen Regierung die Erlaubnis zur Einfuhr von zunächst 100 Wagen Reis oder gleichwertiger Lebensmittel, sowie monatlich 20 Wagen Del aus der Schweiz erteilt. Verhandlungen über die Zuweisung weiterer Kontingente, sowie darüber, welche Lebensmittel hier in Betracht kommen, sind im Gang. Die Regierung beabsichtigt nicht, diese Waren selbst einzukaufen, sondern die günstigsten Angebote des Handels zu benutzen. Der Abzug im Inland muß, solange die Lebensmittelknappheit besteht, nach Weisung der Regierung erfolgen. Die Angebote des Handels sind an die Badische Außenhandelsstelle in Karlsruhe, Stefanienstraße 51, zu richten.

Weiterhin wurde die Abordnung eines besonderen Vertreters des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung für Baden - und zwar in der Person eines badischen Staatsangehörigen - in Aussicht gestellt, der mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet werde und in enger Fühlung mit den Landesbehörden arbeiten soll.

Seine Geschäftsräume sollen mit denjenigen der Außenhandelsstelle vereinigt werden. Die endgültige Entscheidung wird dieser Tage fallen.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 10. Juli 1918.

Errichtung einer Schlackenfabrik. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß beim Gaswerk mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 180 000 M. eine Schlackenfabrik errichtet wird, in welcher die bei der Gasbereitung jetzt infolge Verschlechterung der Kohlen in größerem Umfang anfallenden Schlacken zu Schlackensteinen verarbeitet werden können.

Besserung der Verbindung zwischen Südstadt und Altstadt. Da nach Lage der Verhältnisse mit einer Ueberbauung des alten Bahnhofgeländes in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist, sollen zur Verbesserung der Verbindung der Südstadt mit der Altstadt vorläufig 2 Fußwege von je 3 Meter Breite in der Verlängerung der Marien- und Wilhelm-Strasse von der Baumeister-Strasse zur Kriegsstraße hergestellt werden.

Milchpreise. Das Bürgermeisteramt der Stadt Mannheim hat im Auftrag des dortigen Stadtrats an das Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, die Festsetzung des Verkaufspreises der Milch den Städten zu überlassen und sich selbst auf die Festsetzung des Erzeugerpreises zu beschränken. Es weist zur Begründung dieses Verlangens auf die großen Unterschiede in den Kosten für die Aufbringung und Verteilung der Milch hin, die den einzelnen Städten je nach ihrer Lage zum Produktionsgebiet und ihrer Größe erwachsen und auf die erheblichen Zuschüsse, die gerade Mannheim infolge dieser Preisbindung zur Durchführung seiner Milchverförmung aufzubringen hat. Da die Verhältnisse für Karlsruhe ebenso liegen, beschließt der Stadtrat, die Vorstellung Mannheims beim Ministerium des Innern zu unterstützen.

Auslandslebensmittel. Der auf die Stadtgemeinde entfallende Anteil (3%) an den Kosten der Verbilligung der Auslandslebensmittel soll aus Anlehensmitteln bestritten werden. Da die Summe von der Menge der hereintommenden und zur Verteilung gelangenden Lebensmittel abhängt, steht sie einstweilen noch nicht fest. Sie wird aber mindestens 1 Million Mark betragen. Beim Bürgerausschuß wird Antrag auf Bewilligung des vermutlich erforderlich werdenden Betrags gestellt. Die von der Bürgerausschußfraktion der unabhängigen sozialdemokratischen Partei eingereichten Vorschläge über die Art der Verteilung der Auslandslebensmittel, die Festsetzung der Verkaufspreise für die einzelnen Bezirke und die Deckung des der Stadt ermächtigenden Kostenaufwands wird zunächst dem Rathsmittelausschuß zur Prüfung überwiesen.

Turnen, Spiel und Sport.

Vom Fußballsport. Der Fußballklub Bönix-Allemania unterlag am Samstag im Verbandsspiel überaus scharf dem Fußballklub Frantonia mit 2:1 Toren.

36. Oberrheinische Regatta in Mannheim.

Mannheim, 13. Juli. (Eigener Bericht.) Zum ersten Male seit dem Jahre 1913 hatte Mannheim heute wieder eine größere rudererische Veranstaltung. Nach dem Auftakt der süddeutschen Rudersaison am letzten Sonntag in Frankfurt folgte heute die 36. Oberrheinische Regatta, zu der Vereine aus Frankfurt a. M., Ludwigshafen, Frankenthal, Stuttgart, Heilbronn, Würzburg, Breslau, Heidelberg und Karlsruhe sich gemeldet hatten. Die Volkstümlichkeit des Rudersports in Mannheim zeigte sich heute durch den Massenbesuch der Veranstaltung. Es waren etwa 30-40 000 Zuschauer, die während der Regatta die beiderseitigen Ufer des Neckars umkamen, um mit größtem Interesse den Verlauf der einzelnen Rennen zu verfolgen. Das Wetter war den Veranstaltern wenigstens zum Teil günstig, denn zu Anfang lag prächtiger Sonnenschein über der bunteschlagten Regattabahn. Später trat allerdings Regen ein, welcher die Schlussnummer etwas beeinträchtigte.

Sportlich zeigte der Tag besonders die Mannheimer und Frankfurter Vereine auf beachtenswerter Höhe, die je vier Siege für sich buchen konnten. Die Breslauer 'Watslawia' hatte den bekannten Meisterruderer E. Kennart (alias Stähle) entsandt, der im Senior-Einer nach Gefallen segelte und in Doppelzweier zusammen mit Erich Hohn allein über die Bahn ging. Je einmal siegreich waren die Ruderer des Heideberger im Schülerzweier und der Ludwigshafener Ruderverein im Anfänger-Zweier. Von den Karlsruher Teilnehmern lieferte der Karlsruher Ruderverein im Jungmannen-Zweier ein prächtiges Rennen gegen die Ruderer des Heideberger um den zweiten Platz. Die Karlsruher Mannschaft behauptete nach scharfem Kampf mit 3/4 Sekunde Vorsprung den zweiten Platz.

- Die einzelnen Rennen hatten folgende Ergebnisse: 1. Anfänger-Zweier (8 Teilnehmer): 1. Ludwigshafener Ruderverein 7 Min. 59 Sek., 2. Ruderverein Heilbronn 8 Min. 8 Sek., 3. Frankenthaler Ruderverein. Ueberlegen gewonnen. 2. Junior-Einer (5 Teilnehmer): 1. Frankfurter Ruderer-Gesellschaft Oberrad (Jean Borck), 2. Mannheimer Ruderer-Gesellschaft (Hubert Stuzmann). Mit 20 Längen Vorsprung gewonnen. 3. Schüler-Zweier (5 Teilnehmer): 1. Mannheimer Ruderer-Verein Amicitia, 2. Mannheimer Ruderer-Gesellschaft. Nach scharfem Endkampf gewonnen. 4. Senior-Einer (3 Teilnehmer): 1. Ruderer-Verein 'Watslawia' Breslau (Erich Kennart) 8 Min. 9 Sek., 2. Frankfurter Ruderer-Gesellschaft Oberrad (Georg Klee), ausgeglichen. 5. Junior-Zweier (5 Teilnehmer): 1. Mannheimer Ruderer-Verein Amicitia 7 Min. 51 Sek., 2. Stuttgarter Ruderer-Gesellschaft von 1899, 8 Min. 23 Sek. 6. Zweier (2 Teilnehmer): 1. Mannheimer Ruderklub von 1875 7 Min. 23 Sek. 7. Jungmannen-Zweier (11 Teilnehmer): 1. Frankfurter Ruderer-Gesellschaft Oberrad 7 Min. 5/4 Sek., 2. Karlsruher Ruderer-Verein 7 Min. 19 1/2 Sek., 3. Ruderer-Gesellschaft Heidelberg 7 Min. 20 Sek. Scharfer Kampf zwischen dem 2. und 3. Boot. 8. Schüler-Achter (5 Teilnehmer): 1. Ruderer-Gesellschaft Heidelberg 5 Min. 35 Sek., 2. Ludwigshafener Ruderer-Verein 5 Min. 44 Sek. Sicher gewonnen. 9. Damen-Zweier (2 Teilnehmer): 1. Mannheimer Ruderer-Verein Amicitia. 10. Senior-Zweier (6 Teilnehmer): 1. Frankfurter Ruderer-Gesellschaft Germania 1869, 7 Min. 3 Sek., 2. Mannheimer Ruderer-Verein Amicitia 7 Min. 30 1/2 Sek., 3. Frankfurter Ruderer-Gesellschaft Sachsenhausen 7 Min. 42 1/2 Sek. 11. Doppel-Zweier (2 Teilnehmer): 1. Ruderer-Verein 'Watslawia' Breslau (Erich Hohn und Erich Kennart). Die Breslauer Mannschaft geht allein über die Bahn. 12. Jungmannen-Achter (9 Teilnehmer): 1. Frankfurter Ruderer-Gesellschaft Germania 1869, 5 Min. 14 Sek., 2. Mannheimer Ruderer-Verein Amicitia 5 Min. 17 1/2 Sek., 3. Ruderer-Verein Heilbronn 1908, 5 Min. 18 Sek.

Wanzen

samt Brut, sowie anderes Ungeziefer läßt man am sichersten mittelst unserem neuesten Spezial-Verfahren vollständig vernichten. Billigste Berechnung. Reelle Behandlung. Abonnement für die Herren Hausbesitzer unter besonders günstigen Bedingungen.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer, 6757 nur Ettlingerstrasse 51, Telefon 2340.

Amtliche Bekanntmachung.

Bestellung der Baukosten für das Gebiet nördl. der Grenadierfabrik...

Zahlungsaufforderung.

Das zur Zahlung verfallene 1. und 2. Viertel der Umlage für 1918...

Städtische Spar- und Pfandleihkasse.

Zur Durchführung der angelegten Arbeit...

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 15. ds. Mts., vormittags 9 Uhr...

Versteigerung von Lastwagen, Fahrnissen und Geräten.

Am Mittwoch den 16. Juli d. J., um 10 Uhr...

Auf 4 Wochen verweist. Dr. Kander.

Nach längerer Tätigkeit an den Kliniken in Düsseldorf...

Geläfts-Empfehlung. Dem geehrten Publikum von Karlsruhe...

Schuhmacherei u. Maßgeschäft. Durlacherstraße 3...

Josef Zepf, Schuhmachereimst.

Fuhrleistungen. aller Art nach Auswärts mit Kraftwagen besorgt.

Odenal Kesselstein-Lösungs- u. Verhütungs-Mittel.

Druckarbeiten. jeder Art werden preiswert angefertigt.

Detektive! Geheime Familien, Straß-, Auskünfte!

Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig.

Ankauf von Kriegsanleihe u. sonstigen Wertpapieren.

Kredit auf Hinterlegung von Kriegsanleihen und Pfandbriefen.

Einlösung sämtlicher Zinsscheine weit vor Fälligkeit.

Ausführung aller i. Bankfach vorkommenden Geschäfte.

Finanzbüro Gebr. Jung. KARLSRUHE, Fasanstraße 6, II.

Bekanntmachung. Fundstücken. (Stadt, Straßenbahn).

Fußball. Ein Fußball, möglichst 3er oder 4er zu kaufen.

Regenhaut und braune Hufe für gr. Isolate.

Kolonialwaren-Geschäft mit Haus in guter Lage.

Familienhaus, massiv gebaut, mit 16 Zimmern.

Wirtschaften, Hotels, Bäckerien, Metzgereien, Wäckerer.

Metzgerei in guter Lage zu verkaufen.

Billen u. Landhäuser. Bei Tabinen 5 Am. Gart. 2 Ma. Stiel.

Hausverkauf. Wohnhaus mit großer Terrasse.

Wohnhaus. Bei Seiten u. Stallung, nördl. der Kaiserstraße.

U-Träger. 91, 8, 10, je 11,50 u. 12 in 100 St.

Büfett. Kaffee- u. Tee-Einrichtungen.

Sofa. Einleier, Leder, Stoff, etc.

Ein Viktoriawagen. 1917, 12 PS, 1100 cm.

Brillenwagen. mit Feder- u. Patentgummireifen.

Salonmöbel. Louis XV. Stil, etc.

Haus-Telephone. 2-3 Glas, etc.

Washing. 2-3 Glas, etc.

Verlo. elegantes Kleid zu verkaufen.

3 Betten. 1-2-3, etc.

Umlandstraße 16, I. bei erblichen Malstom...

Break mit Pat. Schf. fast neu, preisw. zu verk.

Diwans und Tischstühle, neu zu verkaufen.

1 Büfett. Größe 2,70x1,50, dunkel, mit reichem Verzierung...

Schreibmaschinen. 10. Schreibmaschine, etc.

Telefon-Apparate. für Bücherei, etc.

Telefon-Apparat. für 10-12 Personen.

Telefonzelle. einfl. 1 m 3/4, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

RIETTA Parfümerie Frankfurt am Main. Hautkrem, Haarwasser, Kamillen-Extrakt, etc.

Zwei fast neue Sonnenfahrzeuge. (Schwarz u. weiß), etc.

Mercedes-Landauer. 2195 PS, sehr gut erhalt.

Telefon-Apparate. für Bücherei, etc.

Telefon-Apparat. für 10-12 Personen.

Telefonzelle. einfl. 1 m 3/4, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.

Ein Motorrad. Marke Puch, etc.